

## Hilfe für Schüler mit Lernschwächen

Diplompädagogin steht Eltern, Lehrern und Schülern mit Rat und Tat zur Seite

**BAD WILDUNGEN.** Vor zehn Jahren machte sich Christiane Buda, Diplompädagogin mit sonderschulpädagogischer Zusatzausbildung, im Bereich Lese-Rechtschreib-Schwäche (Legasthenie) und Rechenschwäche (Dyskalkulie) mit Unterstützung des Kellerwald-Leader-Programms selbstständig. In der Folge erweiterte sie ihr Angebot kontinuierlich.

Auch Schüler mit Fragen zur Lernorganisation oder zu Lernmethoden bekommen bei ihr Anregungen und Hilfe. Auch Eltern, die ihr Kind zu Hause unterstützen, erhalten didaktischen Rat und Materialvorschläge. Seit einigen Jahren unterstützt die Diplompädagogin die Schule Breiter Hagen im Bereich Rechnen und die Ense-Schule durch Förderunterricht.

Christiane Buda beschäftigte sich nicht nur mit Schülern, sondern reagierte auch auf eine Misere, wie sie sagt. Für bestimmte Schüler mancher Altersgruppen gäbe es kaum oder gar keine Methoden oder Übungsmaterialien. Aus diesem Grund entstand in den ersten fünf Jahren ein Übungsbuch für Legasthener im Bereich Englisch, das in diesem Jahr bereits in zweiter überarbeiteter Auflage erscheint.

Die farbigen Rechenstäbe

von Cousinaire, einem belgischen Mathematiker und Musiker, bilden die Grundlage der Arbeit von Christiane Buda mit rechenschwachen Kindern. Sie hat auch Übungsmaterialien erstellt, die bundesweit bei Lerntherapeuten Interesse finden. Gemeinsam mit dem Felicitas Hübner Verlag in Lehrte werden gerade Übungsbücher für Legasthener von der siebten Klasse bis zur Berufsschule entwickelt. Christiane Buda hat die Akkreditierung für Fortbildungen bei Lehrern und Erziehern in Wiesbaden erhalten und bemüht sich gerade um die Akkreditierung für medizinische Berufe.



**Christiane Buda**

Mit ihrer Feier zum zehnjährigen Bestehen ging es der Jubilarin vor allem darum, ihre Freude an der Mathematik zum Ausdruck zu bringen. Woody Mues, Schauspieler und Student der Philosophie und Germanistik, trug Gedichte zu Zahlen, Geometrie und Arithmetik vor und der Physiker Dr. Polazyk erzählte eine Geschichte in der Sprache der Mathematik. (zcm) Foto: Senzel



**Vögel im Kameravisir:** Die erfolgreichen Birdracer (von links) Bastian Meise (Edertal-Mehlen), Michael Wimbauer (Bad Wildungen Hundsorf) und Christian Gaulke (Bad Wildungen). Foto: Schünemann

# 119 Arten in 18 Stunden

Birdracer-Team in den Ederauen liegt in der Singvogelwertung in Hessen vorn

VON BERND SCHÜNEMANN . . .

**BAD WILDUNGEN/EDERTAL.** Sie waren zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle: Die drei Birdracer Bastian Meise, Christian Gaulke und Michael Wimbauer haben bei dem bundesweiten Ornithologien-Wettbewerb 119 Vogelarten an einem Tag beobachtet. 18 Stunden waren die drei jungen Vogelkundler im Landkreis unterwegs, immer auf der Suche nach noch nicht gesichteten Vogelarten.

135 Teams hatten sich in der Bundesrepublik an dem Wettbewerb beteiligt, der vor wenigen Tagen stattfand. Die Gewinnermannschaft aus dem Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns fand 162 Vogelarten. Auch wenn Meise (Mehlen), Gaulke (Bad Wildungen) und Wimbauer (Hundsorf) 42 Arten weniger hatten, können sie sehr zufrieden sein. Nicht nur, weil sie in der Singvogelwertung mit 69 Arten in Hessen vorn lagen, sondern weil im Binnenland deutlich weniger Arten zu finden sind als an der Küste. Und an der Ostseeküste war das mecklenburgische Birdracer-Gewinnerteam unterwegs.

Das unterstreicht auch Wolfgang Lübcke, Vorsitzender der Naturschutzbund-Gruppe Edertal (Nabu): Die

drei jungen Männer hätten ein hervorragendes Ergebnis erzielt, denn die Voraussetzungen seien in anderen Regionen auch im Binnenland besser. So gebe es in Mittelhessen Schutzgebiete mit vielen Vogelarten, die in Waldeck-Frankenberg nicht leben. Das spreche für gute Kenntnis und Vorbereitung der drei Birdracer, die bundesweit auf Platz 43 gelandet seien.

**Route kurzfristig erweitert**

Die hatten ganz kurzfristig ihre Route noch erweitert. Von den Rennertehäuser Ederauen führen sie in das nahe gelegene Naturschutzgebiet Battenfelder Triescher. Und dieser Schlenker war erfolgreich, berichtet Michael Wimbauer. Denn dort stießen sie mit Heidelerche und Raubwürger gleich auf zwei seltene Arten. Die erste Art im Wettbewerb hatten sie gleich bei der Abfahrt um 3.50 Uhr in Bad Wildungen entdeckt: einen Gartenrotschwanz. Die letzte Art war die Schleiereule, die sie zum Abschluss gegen 22 Uhr in Mehlen fanden.

Neben den guten Kenntnissen trug auch das Wetter zum Erfolg bei: Es war diesig und bewölkt. Während bei gutem Wetter Vögel durchziehen, rasten sie bei schlechteren Witterungsbedingungen –

und können so besser beobachtet werden.

Unterwegs haben sie viel gesucht und gefunden – aber längst nicht alles, erzählt der junge Hundsorfer. Denn beispielsweise Eisvogel und Kleinspecht hielten sich versteckt, obwohl „wir wissen, wo sie sitzen“. Überraschend kam dagegen die Beobachtung einer Knäkente – noch dazu in der Brutzeit. Diese Art hatten Vogelkundler in den vergangenen Tagen in der Region nicht gesehen.

Mit 119 Vogelarten erreichten die drei zwei mehr als im vergangenen Jahr. Und das

gibt ihnen Motivation für den nächsten Birdrace: „2011 sind wir wieder dabei“, kündigt Michael Wimbauer an. Dann wollen sie versuchen, mindestens 120 Arten an einem Tag zu finden. Mit ein bisschen Glück sei das Ergebnis noch zu toppen – und dann könnten sie auch Hessens Spitzenteams „angreifen“, sagt Wimbauer.

Ein Video vom Birdrace-Wettbewerb 2009 finden Sie unter [www.hna.de/video](http://www.hna.de/video) mit dem Stichwort Vogel.

Mehr auf [www.hna.de](http://www.hna.de)

### HINTERGRUND

#### 135 Beobachter-Teams, 270 Vogelarten

270 verschiedene Vogelarten beobachteten die 135 Teams beim deutschen Birdrace. Der Wettbewerb kommt aus England, wo die Vogelbeobachtung erheblich weiter verbreitet ist als in der Bundesrepublik. Seit einigen Jahren treten deutsche Ornithologenteams ebenfalls in dem Wettbewerb an.

Störungen der Tiere – vor allem am Brutplatz – sind dabei tabu: Schließlich solle mit der Aktion für den Schutz der Vogelwelt und ihrer Lebens-

räume geworben werden, erklären die drei Birdracer. Und dass nicht gemogelt wird, ist Ehrensache.

Dabei sind die Bedingungen schwer: Damit eine Vogelart notiert werden kann, muss sie von mindestens drei Teammitgliedern identifiziert worden sein. Dabei kommt den drei Edertalern wieder ihr Wissen zu Gute: Viele Vögel können sie allein am Ruf erkennen, sie müssen sie gar nicht beobachten. (ber)



## Fußballspiel für einen guten Zweck

Hans-Jürgen Kramer, früherer Landesgartenschau-Geschäftsführer in Bad Wildungen, half bei einem Benefizfußballspiel während der LGS in Bad Nauheim aus. „Meine ehemaligen Kollegen Detleff Wierzbitzki und Reinhard Goos hatten mich um Unterstützung bei einem Spiel gegen die Traditi-

onsmannschaft von Eintracht Frankfurt gebeten“, berichtet Kramer (auf dem Foto links neben Charly Körbel und Bad Nauheims Bürgermeister Bernd Witzel). Am Ende stand es 31:12 für die Eintracht. Jedes Tor wurde honoriert, die Frauenselbsthilfe nach Krebs erhielt 3950 Euro. (ukl) Foto: nh

## Stotterer-Selbsthilfen treffen sich Ende Mai am Edersee

**HEMFURTH-EDERSEE.** Der Landesverband Hessen der Stotterer-Selbsthilfe veranstaltet am Sonntag, 30. Mai, am Edersee seinen nächsten Begegnungstag. Während dieser Veranstaltung haben Interessierte die Möglichkeit, die Arbeit der Stotterer-Selbsthilfe kennen zu lernen.

Beginn ist um 11 Uhr an der Edersee-Staumauer in Hemfurth-Edersee. Beim Begegnungstag können sich Mitglieder aus den sieben hessischen Selbsthilfegruppen über ihre

Erfahrungen austauschen. Interessierte aus den verschiedenen Bereichen wie Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Logopädie und so weiter, können diese Gelegenheit nutzen, um sich über die Sprechbehinderung Stottern zu informieren. Die Stotterer-Selbsthilfe bietet ein großes Angebot an Infomaterialien. (nh/eds)

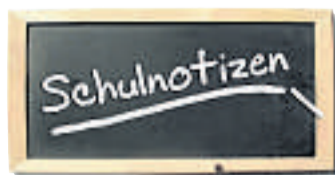
**Informationen:** Geschäftsstelle der Bundesvereinigung der Stotterer-Selbsthilfe, 0221/1391106.

[www.bvss.de](http://www.bvss.de)

# Wissenswertes über Bienen

Grundschüler erfahren viel über Streuobstwiesen und selbst gemachten Apfelsaft

**HÖRINGHAUSEN.** Schüler der zweiten und dritten Klasse der Grundschule Höringhausen wanderten auf dem Radweg zur Streuobstwiese von Jürgen Voigtländer, der den Kindern vieles über Bienen erklärte.



Sie lernten, dass bis zu 60 000 Bienen als Volk in einem Bienenstock mit einer Königin leben. Diese wird von den Drohnen auf ihrem Hochzeitsflug begattet und legt die Eier für den Nachwuchs. Die Arbeitsbienen sammeln den Nektar und Blütenstaub und verwandeln ihn in Honig. Damit alle Bienen „ihr Zuhause“



**Besuch einer Streuobstwiese:** Grundschüler der zweiten und dritten Klasse der Grundschule Höringhausen erfuhren von Jürgen Voigtländer interessante Dinge. Foto: nh

finden, sind die Anflugbretter des Bienenhauses bunt angemalt. Auch hier durften die Kinder einen Blick hinein werfen. Wenn der Imker dort arbeitet, trägt er bei Bedarf Schutzkleidung. Zum krönen-

den Abschluss gab es eine Kostprobe des selbst gepressten Apfelsafts von Jürgen Voigtländer.

Diese Wanderung bildete den Auftakt zu weiteren Treffen der Kinder mit dem Imker.

Im Juni wollen sie gemeinsam schauen, was aus der Apfelblüte geworden ist. Im Herbst wird Voigtländer in die Schule kommen, um mit den Schülern Apfelsaft herzustellen. (nh)